

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1804-31.12.1804

14. - 27. Juni 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171174

Don 14. Juni. Da das Gouvernement abkamal auf die Ostind. Compagnie, Geld
borgt, so habe auf 1000 Franc-Lugden, im Namen der Vestry, von dem Kaiser
gelie an das Gouvernement gelassen, in dessen Händen es am sichersten ist.
Wir können von den Interessen unsrer Charitat nicht verfallen, und den Dienst
leiten der schon schon kleinen Gesellschaft verbessern, auf die Aufgaben der Repa-
raturen der Kirche, Charitat u. besser beschreiben. Aber unsere Mission ist
vornehmlich, daß die Taufschwestern und Weperisch, von den Verwundeten
des Hof. Kaiser Hofrath und H. Grötk, durch haben, sich weiter weiter nicht, als
die milden Gesellschaften aus Europa —. Nicht auf das auf unsere Mission zu
glücklich machen! Aber der vorigen Gärten sind nicht mehr. Heute auf die Com-
pagnie Länder und Einkünfte bekannt, bestimmt wird erfordert, und Kulturen
werden daher gemacht, die groß sind. Darum borgt man. Geld sollte gleich
sorgen, und aus vergen.

20. Heute habe mein Diarium, von 1803, an die Kaiser auf Tranquebar abge-
reicht, so daß die Kaiserliche Hofstadt Galgenstein auf Galla zu bringen. Vergleich
sich Galgenstein auf Europa sind etwas, alten; die englischen Galgenstein dage-
gen sind, bei dem Kaiser, etwas neuer, indem die Kaiser Hofstadt Galgenstein zu
ander die Hofstadt vergewissen.

25. Heute habe mir auf Pension geachtet Europäer, den ich lange ge-
kannt, und der, meines Wissens, auf sehr hochlich vorstellt. Er verlangte
so gestorn auf sehr auf dem Hof. Abendmahl; aber aber es zu ge-
wahren, da der englische Kaiser so ihm nicht wissen wollte, weil die Kaiser
Kaiser, die auf engl. Kaiser Hofstadt, auf unser den Kaiser, mit dem
Kaiser zu communicieren, erfordert werden, nicht zu wissen gebracht werden, son-
st: dem es werden auf 3, wenigstens 2, Personen erfordert. Aber ich
Kaiser geachtet, so wurde ich ihm, es zu, gegen das Hof. Abendmahl geachtet
haben. So hat mir kein, daß ich ihm selbst nicht seinen Kaiser, mir so
verdiener gelassen, wenn die Kaiser Abendmahl in der Kaiser gehalten wurde. Aber
unser geacht und heraufgehige Kaiser wird nicht, ich geachtet nicht, ihm bei ge-
wahren Abschieden haben zu geacht kommen lassen.

27. Heute habe die Kaiser Hofstadt, gleichwie vergestern die Kaiser, von einem Kaiser-
lion Hofstadt von 13. Regiment, und von 20. auf das 12. Regiment Europäer,
und im anderen Bataillon Hofstadt von 7. Regiment, im Lager; weil die
Kaiser Hofstadt gegen Osten weiter aufwärts werden gegen das Kaiser Hofstadt,

der milde, gegen die Collectores der Steuern, wie es besser gefallen wird.
Die milde Weise sie dazu haben, ist Gott bekannt.

1804. Julius

12. Ein Captain von den Invaliden wollte mich persönlich, da er krank ist,
sein gefallenes Weib und ihre Mutter, als zu unserer Kirche gehörig anzusehen,
und mich ihnen anzusehen, wovon die Meinung ist, sie zu unterstützen. Daß
sie zu unserer Kirche gehören, war mir nicht unbekannt. Aber ich war ihnen
danach was zulegen gewesen, so sollte er aber dazu thun, und sich mit
seinen Kindern begnügen lassen sollen. Er reiste bald nach Nagapatnam,
Königreich Travancore, starb aber nach 4. Wochen in der Nacht.
12. Ich sollte Expeditionen zu veranstalten, durch gemeine Aufwartung der unsern unter
Königthum über den südlichen District von Cottaam, den H. General Mac-
donnell. Gott lasse mich diese Veränderung zum besten des Landes gerathen.
12. Ich sollte eine merkwürdige Entdeckung eines kleinen Kindes in unserm Hause,
das wir als kleinen Lese-Maisse annehmen, zu vernehmen, wegen eines uns ungewogen
an diese fruchtbringende Lese-Licht. Es ist zum Fortkommen, was man in diesen
Lande, schon unter Kindern, findet und sieht. Das Kind ist ganz dunkel und war
hübsch, in Kindes-^{schwach} umhüllungen und geborenen, Menschen. Ich würde mich nicht,
daß der sel. Vater, dieses Land nach Canni-Radichiam (Kochin) vor diese
Hölle und mich fortmaße, und durch sein Blut von Kindern d. Mangel zu bringen.
12. Vorher dem unser neuer Commandant von der Geringe mit seiner Fa-
milie für an, nachdem er vor einiger Zeit mit demselben nach Kienan nach Indien
zurück gefahren. Wir sind sehr voneinander bekannt, also machte ich
frühe mit sehr großer Güte meine Aufwartung, die mich sehr reguläre
Kriegsführer; worinnen man für viel den Dschändern den Vorzug haben muß.
13. Ein neuer Mann von Tranquebar, Peter Franz Harland, mit seiner
Frau und 6 Kindern, kam bei uns an. Er sollte vom k. k. Militaire sein
Abgesandter erhalten, indem es nicht wohl möglich war dem vorzigen Dile zu leben,
und was der kleinen Kinder wegen von der 22 Tage bis nach Travancore
unterwegs gewesen. Dem Abgesandten ist nach Travapatnam zu gehen, wo sein
früher Meister der Musikanten bei dem Regiment de Meuron ist, der ihn
gefordert, dahin zu bringen. Er hat sich bis den 1. Septbr. bei uns aufgehalten.